

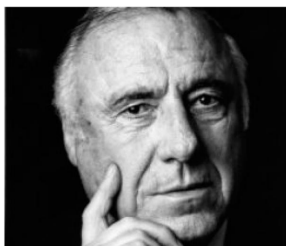
Ein halbes Jahrhundert in Briefform

Waldshut „Donnerstag ist Freytag!“ heißt es wieder am 10. April, 19.30 Uhr. Die Dr.-Inge-Freytag-Stiftung veranstaltet einen Abend zum großen deutschen Verleger Siegfried Unseld und damit zugleich zur intellektuellen Geschichte der Bundesrepublik. Der Literaturwissenschaftler Jan Bürger vom Deutschen Literaturarchiv Marbach und die Sprecherin Birgitta Assheuer werden den soeben erschienenen Band „Hundert Briefe. Mitteilungen eines Verlegers 1947 – 2002“ vorstellen und das Gespräch mit dem Publikum suchen. Die Veranstaltung findet in der Volksbank Hochrhein (Waldshut, Bismarckstraße 29) statt. Da die Stiftung die Lesekultur fördert, beträgt der Unkostenbeitrag lediglich 5 Euro. Karten sind im Vorverkauf über die Volksbank Hochrhein (events@volksbank-hochrhein.de) und über das Bücherstübli Waldshut sowie an der Abendkasse erhältlich.

Für Siegfried Unseld waren Briefe nicht nur eine Arbeits-, sondern auch eine Lebensform, berichtet die Stiftung in der Ankündigung. In ihnen ordnet er seine Gedanken. Sie begleiten und festigen Freundschaften. Sie helfen auf seinem beispiellosen Weg. Wichtige Förderer wie Hermann Hesse oder Peter Suhrkamp lernen ihn zunächst schriftlich kennen. Auch später, als das Reisen und Telefonieren leichter wird, legt der berühmte Verleger größten Wert auf seine Korrespondenz.

Über ein halbes Jahrhundert hinweg verschickte Siegfried Unseld täglich zahlreiche Briefe. So finden sich in den Archiven heute mehr als 50.000 eigenhändig geschriebene oder auch diktierete Schreiben von ihm. Aus dieser Fülle haben die Herausgeber 100 exemplarische Briefe ausgewählt und kenntnisreich kommentiert. In dem, was Siegfried Unseld, Ingeborg Bachmann, Samuel Beckett, Ignatz Bubis, Hans Magnus Enzensberger, Max Frisch, Henry Kissinger, Autoren, Verlegern oder Journalisten mitteilte, spiegelt sich nicht nur Unselds Denken. Diese Briefe dokumentieren eindrucksvoll und vielfältig die intellektuelle Geschichte der Bundesrepublik.

Jan Bürger, Literaturwissenschaftler und Schriftsteller, leitet das Siegfried-Unseld-Archiv im Deutschen Literaturarchiv Marbach. Neben einer Edition aus den Werktagbüchern von Wilhelm Genazino erschien von ihm zuletzt „Zwischen Himmel und Elbe. Eine Hamburger Kulturgeschichte.“ Als Sprecherin, Rezitatorin und Vorleserin verleiht Birgitta Assheuer den literarischen Texten prominenter nationaler wie internationaler Autoren nuanciert und facettenreich Stimme. (pm/msb)



Für Siegfried Unseld waren Briefe Lebensform. FOTO: CHRISTIAN HÖHN/SUHRKAMP VERLAG